

1815.club*

TOLLE VORTEILE & SPANNENDE ANGEBOTE



EXKLUSIV FÜR WB-ABONNENTEN
 WWW.1815.CH/CLUB

Walliser Bote

SZ CONSULTING
 FINANCIAL SERVICES

Joe Zurbriggen
Matthias Fux
Niklaus Heinzmann

Anlageberatung
 und Vermögensverwaltung

Bahnhofstrasse 4, 3900 Brig
 T 027 922 11 51, www.szconsulting.com

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 948 30 00 | Abonentendienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 21 285 Expl.

Wallis

Wolfsnachwuchs

Jungwölfe wurden in der Augstbord-Region nachgewiesen. Jagdchef Peter Scheibler gibt Auskunft. | **Seite 6**

Wallis

Weltweit führend

Hervé Bourlard, Direktor des Forschungsinstituts Ildiap, freut sich über dessen 25-jähriges Bestehen. | **Seite 9**

Sport

Der Favorit

Titelverteidiger Danny Willett gilt beim Golf-Euro-European-Masters in Crans wieder als Favorit. | **Seite 17**

INHALT

Wallis	2-13
Traueranzeigen	10
Wirtschaft/Börse	34
Ausland	15
Schweiz	16
Sport	17-19/21
TV-Programme	22
Wohin man geht	23
Wetter	24

Meiringen | Vermisster F/A-18-Kampffjet der Schweizer Luftwaffe lokalisiert

Pilot noch vermisst

Der seit Montag im Sustengebiet vermisste F/A-18-Kampffjet ist geortet worden. Nach dem Piloten der einsitzigen Maschine wird weiterhin mit Hochdruck gesucht.

Die Wetterbedingungen haben die Suche nach dem abgestürzten und zunächst fast einen Tag lang vermissten F/A-18-Kampffjet stark erschwert. Nach einer Wetterbesserung habe die Absturzstelle bei Suchflügen lokalisiert werden können, berichtete Felix Stoffel, Chef des Berufsflyerkorps.

Es handle sich um einen relativ grossen Bergkessel mit Schnee- und Gletscherflächen und steilen Felswänden darüber. Unterhalb der Krete sei an der Felswand eine geschwärzte Fläche vom Durchmesser einer Lastwagenlänge zu erkennen gewesen, berichtete Stoffel weiter. Vor der Krete, aber vor allem hinter der Krete, in Flugrichtung gesehen, habe er auf den Schnee- und Gletscherflächen sehr kleine Trümmerteile ausmachen können. | **Seite 15**



Zerschellt. F/A-18 auf dem Militärflugplatz Meiringen. Eine solche Maschine ist oberhalb des Sustenpasses abgestürzt. FOTO: KEYSTONE

KOMMENTAR

Berechnung

Fertentage bieten sich für Lese-stoff, der weniger als üblich auf DIN A4, im Zeitungsformat oder digital daherkommt. Mit Blick auf den 8. November, der Wahl des künftigen amerikanischen Präsidenten, stiess mein Interesse so auf eine Autobiografie von Hillary Clinton.

Was treibt die vormalige First Lady, Senatorin von New York und Aussenministerin in der Administration Barack Obama an, mit 69 Jahren nochmals ins Weisse Haus zurückkehren zu wollen – diesmal als absolute Nummer 1? In einem Wort: Ehrgeiz.

Das wird nun niemanden wirklich überraschen. In «Gelebte Geschichte» liest sich das in einem charakteristischen «Detail». Bei der Verarbeitung der Affäre Bill Clinton mit Praktikantin Monica Lewinsky hat sie – verständlicherweise – wochenlang an einer Zukunft mit ihrem Ehemann gezweifelt. Viel rascher, schreibt sie, sei ihr dagegen klar gewesen, dass sie den Präsidenten nicht im Stich lassen könne. Kunststück. Ohne ihn wäre die brillante Juristin schlagartig aus dem Scheinwerferlicht verschwunden. Im Vergleich zu den Manövern von Mitbewerber Donald Trump ist diese Art von Berechnung reiner Piffpaff. **Thomas Rieder**

Brig | Unternehmen präsentieren sich Lehrstellensuchenden

Berufe im Schaufenster



Federführend. Projektleiter Ivo Nanzer von der RW Oberwallis AG hat den Anlass auf die Beine gestellt. FOTO: WB

Am Freitag und Samstag findet in der Simplonhalle das 1. Berufsschaufenster Oberwallis statt.

Der Anlass ist als Schnittstelle zwischen den Lehrstellensuchenden der OS-Klassen und den KMUs gedacht. Rund 1000 Schüler und Vertreter von 30 Oberwalliser Firmen werden dabei sein. Am Freitagabend und Samstagmorgen von 9.00 bis 13.00 Uhr sind auch die Eltern eingeladen, sich gemeinsam mit ihrem Nachwuchs über das vielfältige Lehrstellenangebot der Oberwalliser Wirtschaft zu informieren. Denn die Eltern sind die wichtigsten Berater bei der Entscheidung, welchen Beruf ein Jugendliche er-greifen will. | **Seite 3**

Wallis | Bewusstsein für Erdbebengefahr

Schutz bei Schäden



Sachschäden. Zerstörtes Haus in Siders nach dem starken Beben von 1946 mit einer Stärke von 5,8. FOTO: ZVG

Nach dem Erdbeben in Italien werden die Versicherungsgesellschaften mit Fragen zu Schäden bombardiert.

Fragen zu Schäden an Autos, Haus oder Hausrat beschäfti-

gen unmittelbar nach einem Beben. In der Grunddeckung sind die Schäden infolge von Erdbeben nicht gedeckt. Es gibt dafür die Möglichkeit einer Zusatzdeckung. Dies nehmen Walliser bedeutend mehr wahr als der Rest der Schweiz. | **Seite 2**

sandmatte
 wohnraumdinge.ch

zu vermieten

An zentraler Wohnlage in Brig-Glis. 2½- 3½- und 4½-Zimmer- und Attika-Wohnungen zu vermieten.

Auskunft: T 027 922 11 99
 www.sandmatte.ch



GILDE Restaurants
 Gilde etablierter Schweizer Gastronomen

Nicht vergessen: GILDEKOCHTAG für die MS-Stiftung
 3. September ab 10.30 Uhr – obere Bahnhofstrasse Visp

Restaurant Baltschiederbach, Martin Guntern und Irene Kratzer, 3937 Baltschieder
 Hotel Alpfrieden, Patrick und Fatima Jenehen, 3992 Bettmeralp
 Hotel-Restaurant Ronalp, Christine Perren-Willner, 3935 Bürenchen
 Restaurant Bahnhof-Buffer Relais Routiers, Hans Lütolf-Thenen, 3945 Gampel-Steg

Hotel-Restaurant Hannigalp & Spa, Olivier und Sandra Andenmatten, 3925 Grächen
 Hotel-Restaurant Waldhaus, Harald und Evelynne Beckert-Grichting, 3954 Leukerbad
 Hotel-Restaurant Catering Tenne, Caroline und Ewald Michlig, 3998 Reckingen-Glurigen
 Restaurant Zer Milil, Marianne und Köbi Ruppen-Berchtold, 3911 Ried-Brig

Restaurant Lauber, Werner und Hanny Lauener-Marbot, 3942 St. German
 Hotel und Restaurant Ambiance, André und Hannelore Köschl, 3920 Zermatt
 Restaurant Spycher, Bernard Perren, 3920 Zermatt

Bildung | Das Berufsschaukenster Oberwallis lockt 1000 OS-Schüler und 30 Oberwalliser Unternehmungen

Schnittstelle zwischen Lehrstellen-suchenden und Unternehmen

BRIG-GLIS | Die Simplonhalle wird diesen Freitag und Samstag bis zum Bersten gefüllt sein, wenn sich 1000 OS-Schüler und Vertreter von 30 Oberwalliser Firmen am 1. Berufsschaukenster treffen.

Das Berufsschaukenster Oberwallis will Unternehmen bei der Rekrutierung von Auszubildenden unter die Arme greifen und den Schülern der zweiten und dritten Klasse der Orientierungsschule für ihre Zukunft einen Wegweiser bieten. Das Berufsschaukenster verschafft Jugendlichen und Eltern einen animierten Einblick in die Berufe der Oberwalliser Wirtschaft.

Tourismus-Berufe nicht mehr «in»

Für die Oberwalliser Unternehmen wird es immer schwieriger, geeignete Lernende zu rekrutieren. Zum Vergleich: Im ganzen Wallis werden insgesamt rund 9000 Lehrverträge abgeschlossen, davon allein im Oberwallis rund 2500. «Derzeit sind aber zweihundert Lehrstellen gar nicht besetzt», informiert Edgar Zurbriggen, Direktor des Amtes für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Oberwallis. Wobei es Branchen gibt, die sich über die Besetzung ihres Nachwuchses überhaupt keine Sorgen zu machen brauchen. Dazu zählen etwa die kaufmännischen Berufe. Ganz anders sieht es aber bei den Berufen des Bauhaupt- und -nebenhandwerks, der Gastronomie und des Tourismus aus. Berufe

wie Koch oder Kellner scheinen von den Jugendlichen nicht mehr gefragt.

Informieren, vermitteln und unterstützen

Einer der Gründe dafür, dass so viele Lehrstellen nicht besetzt werden können, ist in der demografischen Entwicklung zu suchen: Es gibt schlicht mehr Lehrstellen als Schulabgänger. Oft fehlt aber auch der direkte Kontakt zur Zielgruppe. Und das soll sich mit dem 1. Berufsschaukenster Oberwallis, das diesen Freitag und Samstag in der Simplonhalle über die Bühne geht, grundlegend ändern. Business Valais und das Wirtschaftsforum Oberwallis hat die RW Oberwallis AG mit der Durchführung des Anlasses beauftragt. «Das Berufsschaukenster will informieren, vermitteln und unterstützen», erklärt Projektleiter Ivo Nanzer von der RW Oberwallis AG. «Wir wollen eine reine Berufsbildungsmesse für die Oberwalliser Wirtschaft, die Unternehmen und Schülern als Marktplatz für Schnupperlehrplätze und Lehrstellen dient.»

Dringendes Bedürfnis der Wirtschaft

Wie sehr ein solcher Anlass im Wirtschaftsgefüge des Oberwallis gefehlt hat, vermittelte Nicole Zenhäusern-Camenisch, Direktorin der Debrunner Acifer AG Wallis und Vorstandsmitglied des Wirtschaftsforums Oberwallis: «Viele Oberwalliser Unternehmen können sich ein aufwendiges Rekrutierungsverfahren nicht leisten. Das Berufsschaukenster ermöglicht den



Informierten. Nicole Zenhäusern-Camenisch (Direktorin der Debrunner Acifer AG Wallis und Vorstandsmitglied des Wirtschaftsforums Oberwallis) und Edgar Zurbriggen (Direktor des Amtes für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Oberwallis) wünschen sich viele Besucher am 1. Berufsschaukenster Oberwallis, insbesondere auch Eltern.

KMU den direkten Kontakt mit potenziellen Lernenden, ohne grossen Aufwand.» Es ermöglichte den OS-Schülern, die Frage zu beantworten: «Wo passe ich am besten hin?» Die Entscheidung, welche Lehre man beginnen wolle, sei keine leichte, zumal diese in noch sehr jungem Alter getroffen werden müsse. «Am Berufsschaukenster erhalten die Jugendlichen aber auch Einblick, welche Be-

rufe in welchem Unternehmen gefragt sind», so Nicole Zenhäusern-Camenisch.

Auch die Eltern sind eingeladen

Insgesamt werden 30 Unternehmen und Verbände rund 70 Berufe präsentieren und für Auskünfte zur Verfügung stehen. Am Freitag erwarten die Organisatoren 1000 Schüler aus dem gesamten Oberwallis

und aus Siders. Das Rahmenprogramm ist passend zur Berufsbildungsmesse auf das Thema Bewerbung ausgerichtet. Die Schüler haben die Möglichkeit, für fünf Franken professionelle Bewerbungsfotos erstellen zu lassen. Im Rahmen des Projekts «Fit4Jobs» konnten sie ausserdem vorgängig ein Bewerbungsdossier an die Junge Wirtschaftskammer Oberwallis senden und dürfen

nun am Samstag vor Ort ein fiktives Bewerbungsgespräch führen. Am Freitagabend und am Samstag steht das Berufsschaukenster der interessierten Öffentlichkeit, insbesondere auch Eltern, offen. «Eltern sind wichtige Beeinflusser der Jugendlichen. Wir wollen auch sie von den Chancen der Berufslehre überzeugen», ruft Nanzer zum Besuch des Berufsschaukensters auf. **wek**

Staatsratswahlen 2017 | Heute nominiert die CVPO Roberto Schmidt. Auch bei den andern Parteien ist vieles klar

Das Teilnehmerfeld ist schon fast komplett

SITTEN | Bei den Staatsratswahlen deutet wenig auf Spannung hin. Vielleicht kommts trotzdem anders.

HEROLD BIELER

Wer ab 2017 auf eine Walliser Regierung mit Esther Waeber-Kalbermatten, Oskar Freysinger und den drei C-Männern Jacques Melly, Christophe Darbellay und Roberto Schmidt setzt, wird bei einem Wettanbieter kaum viel Geld verdienen. Dieser Tipp dürfte eine tiefe Wettquote haben, weil eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht, dass es auch so kommen wird.

CVPO stellt keinen Kandidaten

Bei der CVP Oberwallis hat die Sicherung des Oberwalliser C-Staatsratsplatzes höchste Priorität. Das betonte man Ende Juni. Daran hat sich auch über den Sommer nichts geändert. Der Parteiausschuss der CVP Oberwallis schlägt zuhanden der heutigen Mitgliederversammlung die Unterstützung von Nationalrat Roberto Schmidt (CSPO) vor. «In Berücksichtigung der Oberwalliser Interessen und eines geeinten Auftretens der Walliser C-Parteien beantragt der Parteiausschuss der CVP Oberwallis an der heute stattfindenden Mitgliederversammlung die Unterstützung einer 3er-Liste mit Staatsrat Jacques Melly, Christophe Darbellay und Roberto Schmidt. Es ist die beste Variante», ist

CVPO-Parteipräsident Anton Andenmatten überzeugt. Die Diskussionen hätten gezeigt, dass die CVPU und die CSPO kein Gefallen an einer Viererliste gehabt hätten: «Und Schmidt hat auch bei der CVPO-Basis eine breite Akzeptanz.»

In der Zwischenzeit wurden die Gespräche zwischen der CVPO und der CSPO in Bezug auf die weitere Zusammenarbeit innerhalb der C-Parteien und die zu definierenden Wahlstrategien weitergeführt. Es läuft auf einen Turnus bei den Staatsrats- und Ständeratswahlen hinaus. Dieser, so Andenmatten, solle möglichst flexibel sein. Beispielsweise ohne Amtszeitbeschränkung, wie sie derzeit für den Ständerat gilt: «Das Ziel ist es, dass beide Parteien in der Regel eines dieser Mandate innehaben.»

Pottier mit einem «Mini»-Sieg

Die FDP-Mitglieder der Bezirke St-Maurice und Monthey haben am letzten Freitag in der Vorwahl Claude Pottier zum Kandidaten für die Staatsratswahlen 2017 bestimmt. Es war eine extrem enge Entscheidung. Bei 215 anwesenden Mitgliedern erhielt Pottier 114 Stimmen, seine Kontrahentin Marie-Claude Noth-Ecoeur kam auf 100 Stimmen. Eine denkbar knappe Entscheidung. Noth-Ecoeur gab sich als faire Verliererin, rief die Delegierten bereits am Freitag dazu auf, Pottier zu unterstützen.

Derzeit ist der Chef der Dienststelle für Berufsbildung der einzige Kandidat der Radikalen für den kantonalen Parteikongress am 21. September 2016. Parteipräsident René Constantin betont zwar immer wieder, dass man offen für weitere Kandidaturen sei. Doch so gross ist das Feld nicht. Fraktionschef Christophe Clavaz wäre eine Alternative im Mittelwallis. Alle FDP-Kandidaten aus dem Unterwallis haben das gleiche Problem – ihnen fehlt die Wählerbasis im Oberwallis. Claude Pottier hat zumindest die letzten zwei Wochen bereits einmal genutzt, um im Oberwallis Präsenz zu zeigen. So war er erstmals am Open Air in Gampel. An den Diplomfeiern der diversen Schulen am vergangenen Samstag musste er noch artig seinem Chef Oskar Freysinger die Bühne überlassen. Das dürfte ein interessanter Wahlkampf werden, zumal Pottier «auf eine starke Koalition der Mitte-Parteien in der Regierung» setzt.

Die SP will den Graben zuschütten

Bei der SP gibt es nichts Neues. Offiziell hat für den Kantonalkongress am 24. September erst Esther Waeber-Kalbermatten ihre erneute Kandidatur angemeldet. Die Partei leckt nach den Querelen zwischen dem Ober- und dem Unterwallis in den letzten Monaten vor allem Wunden. Gleichzeitig sucht man im Unterwallis auch einen

neuen Parteipräsidenten, da Gaël Bourgeois als Folge der Rossini-Affäre das Handtuch warf. Die Linke riskiert, mit einem ungeeinten Auftreten den 1997 erstmals gewonnenen Sitz zu verlieren.

Antreten werden wohl auch die Grünen. Diesmal aber wohl nicht mehr mit Christophe Clavaz oder Marylène Volpi Fournier. Selbst die beiden prominentesten Grünen blieben bei Majorzwahlen in der Vergangenheit jeweils chancenlos.

Oskar Freysinger und der zweite Mann

Vieles klar ist auch bei der SVP. Für Staatsrat Oskar Freysinger kommt die Cleusix-Affäre wohl zu einem ungünstigen Moment. Gewählt wird allerdings erst in sieben Monaten. Bis dahin wird noch viel Wasser den Rotten hinunterfliessen. Und viel leichter ist Cleusix bis dann sogar ein beliebter Lehrer am Kollegium in St-Maurice.

Freysinger muss um seine Wiederwahl nicht fürchten. Trotzdem setzt er sich für eine Zweierliste ein. Er will einen Oberwalliser Kollegen mit ins Boot nehmen. Franz Ruppen wird es nicht sein. Der SVPO-Parteipräsident ist im letzten Herbst erst in den Nationalrat gewählt worden und hat in Naters präsidiale Absichten. Er hat auch schon mehrmals betont, dass er «2017 sicher nicht für den Staatsrat

kandidieren» wird. Für ihn dürfte es spätestens 2025 spannend werden. Dann dürfte auch Freysinger nach zwölf Jahren im Staatsrat amtsmüde sein...

Blieben seitens der SVPO Patrick Hildbrand und Michael Graber. Hildbrand hat nicht vergessen, dass Freysinger im Herbst 2015 bei den Nationalratswahlen «einseitig» Ruppen unterstützte. Für den Kardiologen könnte zudem das Briger Stadtpräsidium die schönere Herausforderung sein.

Retter des zweiten Oberwalliser Sitzes?

Mitte August betonte Freysinger, dass er je nach Konstellation mit einem Oberwalliser SVP-Kandidaten den dritten C-Sitz von Roberto Schmidt anzugreifen gedenke. Möglicher Herausforderer wäre hier dann wohl der Turmänner Graber. Der müsste dann seine Papiere rechtzeitig von Brig nach Turmann transferieren. Mitte Oktober will Graber aber zuerst in den Brig-Gliser Stadtrat.

Szenarien, besonders nach dem ersten Wahlgang, gibt es verschiedene. Was, wenn nach dem innerparteilichen SP-Zwist Esther Waeber-Kalbermatten auf dem sechsten Platz landet? Kommt dann doch noch Rossini zum Zug? Wäre dies dann die Chance für die Oberwalliser SVP auf den zweiten Oberwalliser Sitz?